

Checkliste zur Vorbereitung einer „Nacht der Freiheit“

Die „Nacht der Freiheit“ ist ein Veranstaltungsformat, das sowohl bewährten kirchlichen Arbeitsformen Raum bieten kann (Vorträge, Bibelgespräche, gottesdienstliche Feiern, Filme...) als auch bisher unerprobte kreative Zugänge ermöglicht.

Es gibt verschiedene Zugangsweisen zur Vorbereitung einer „Nacht der Freiheit“: Man kann sich der Gestaltung dieser Nacht thematisch annähern, von besonderen Orten her denken, an besondere Ereignisse anknüpfen, von besonderen Menschen her entwickeln oder ungewöhnliche Veranstaltungsformate zum Ausgangspunkt der Planungen machen. Schauen Sie selbst, was Ihnen und Ihrer Gemeinde bzw. Ihrer Einrichtung entspricht. Folgende Schritte schlagen wir Ihnen vor:

1. Kümmerer bestimmen:

Wer sollte beim Planen und Vorbereiten dabei sein?

- Mitglieder des Kirchengemeinderats?
- Pfarrer/in?
- Kirchenmusiker/in?
- Mitarbeiter/in der Jugendarbeit? Erwachsenenbildung? Diakonie?
- Ökumenische Partner?
- Vertreter/in der Kommune bzw. Stadt?

Weitere Personen sind evtl. hinzuzuziehen, wenn die Orte, Themen und Zugänge klar sind.

2. Eigene Motivation ergründen

Was ist für uns inhaltlich spannend: am Thema „Freiheit“, am Thema „Nacht“, an der Verbindung von beidem?

- Wann fühle ich mich frei/unfrei?
- Was schätze ich an unserer freien Gesellschaft?

- Wo erlebe ich Freiheit als bedroht?
- Was hat das Thema Freiheit mit meinem Glauben zu tun und mein Glaube mit der Freiheit? Hat sich das in meiner Glaubensgeschichte verändert?
- Wie erlebe ich meine Gemeinde / meine Kirche: als Orte der Freiheit oder der Unfreiheit?
- Was assoziiere ich beim Thema „Nacht“?
- Welche Möglichkeiten bietet die Nacht als Veranstaltungszeit?
- Wie kann die Nacht erlebbar werden?

Wen wollen wir einladen?

- ältere Erwachsene, junge Erwachsene, Jugendliche ...
- Gemeindeglieder, Kirchenferne, Kirchgänger ...
- Kulturbegiertere, Partygänger/innen ...

Was wollen wir bewirken?

- gute Gespräche, Diskussionen, Austausch...
- Inspirationen, Überraschungen...
- Wissensvertiefung
- Glaubenserfahrungen, Freiheitserfahrungen...

3. Einen Zugang wählen: Orte, Ereignisse, Personen

Versuchen Sie zuerst alles aufzulisten, was Ihnen einfällt und überlegen Sie dann in einem zweiten Schritt, welche Orte, Ereignisse oder Personen Sie gerne ins Zentrum stellen wollen.

Welche besonderen Orte gibt es bei uns, die mit dem Thema Freiheit/Unfreiheit zu tun haben? Welche Orte spielen nachts eine besondere Rolle?

- Bahnhof/Busbahnhof/(Segel)Flughafen
- Gefängnis
- Redaktionsbüro
- Druckerei
- Kino, Theater, Kulturbühnen...
- Galerien
- Berggipfel

- Flüsse
- Discotheken, Bars...
- Jugendzentren
- Grenzsteine
- Baudenkmäler oder geschichtliche Denkmäler
- Reisebüros
- Sternwarte
- Asylbewerberheim
- Krankenhaus: „ans Bett gefesselt“
- Tafelladen
- Bücherei
- Schule
- Museum
- Fitnessstudio
- Freizeitpark
- Besondere Geschäfte, Unternehmen

Welche besonderen historischen Ereignisse, die mit dem Thema Freiheit zu tun haben, haben bei uns eine Rolle gespielt? erinnert irgendetwas in unserem Ort / in unserer Stadt daran? Leben Menschen bei uns, die davon erzählen könnten?

- Bauernkrieg im 16. Jahrhundert
- Freiheitsbewegung 1848
- Zeit des Nationalsozialismus / Befreiung 1945
- Studentenbewegung / Frauenbewegung
- Wende 1989

Welche Personen leben in unserem Ort / in unserer Stadt, die etwas Interessantes zum Thema Freiheit zu sagen haben könnten?

- Bürgermeister bzw. Politiker/innen
- Polizistinnen/Polizisten
- Anwälte oder Richter/innen
- Journalistinnen/Journalisten
- Museums-, Stadt- oder Kirchenführer/innen

- Menschen, die in Regimen aufgewachsen sind, wo sie Erfahrungen von Unfreiheit gemacht haben: Flüchtlinge, Aussiedler/innen, ehemalige DDR-Bürger/innen
- Autorinnen/Autoren: Phantasie als „Reich der Freiheit“
- Künstlerinnen und Künstler aller Richtungen
- Ordensleute
- Geistliche anderer Religionen
- Strafgefangene
- Mitarbeiter/innen von Suchtberatungsstellen
- Menschen, die freiwillig (oder unfreiwillig) ohne Geld leben
- Menschen, die auf der Straße leben
- Reiseleiter/innen
- Weltenbummler

4. Passende Formate entwickeln

Zunächst sollte festgelegt werden, wie lange die „Nacht der Freiheit“ dauern soll. Neben einzelnen Veranstaltungen am Abend gibt es die Möglichkeit, sich an den „Kulturnächten“ vieler Städte zu orientieren: Z.B. wird in Stuttgart bei der Nacht der Offenen Kirchen an Pfingsten in einem Zeitraum zwischen 19.00 und 2.00 Uhr ein vielfältiges, kurztaktiges Programm (20-30 Min) in verschiedenen Kirchen angeboten. Möglich ist auch eine Zeitschiene, die Veranstaltungen z.B. auf 19.00, 21.00 Uhr und 23.00 Uhr legt, so dass Interessierte die Möglichkeit haben, an zwei Veranstaltungen am Abend teilzunehmen. Geeignete Formate können sein:

Freiheitsspaziergang mit ortsbekanntem Persönlichkeiten

Unter der Leitfrage „An welchem Platz erleben Sie Freiheit?“ könnten verschiedene Personen, die den Mut dazu haben, aus ihrem Leben erzählen und von Freiheitserfahrungen berichten. Da wird vielleicht eine die Gruppe an einen Fluss führen, an dem sie angelt, einer den Altar auswählen, an dem er Abendmahl feiert, eine ins Rathaus gehen, wo sie zum ersten Mal wählen durfte und einer die anderen zum Haus der Großmutter führen, wo er als Kind Freiräume erlebte.

Ein Spazierroute ist im Vorfeld zu erstellen und evtl. geeignete Verkehrsmittel auszuwählen: Fahrräder, Bus, Traktoren, U-Bahn, Pferdekutschen, ...

Gesprächsrunde zum Umgang mit freier Zeit

Unter der Leitfrage „Wie verbringe ich meine freien Stunden und Tage?“ könnten interessante Gespräche entstehen, wenn Menschen aus unterschiedlichen Lebenskontexten miteinander ins Gespräch kommen: eine Frau, die im Schichtbetrieb arbeitet – ein Bäcker, der immer früh raus muss – eine Ruheständlerin, die das Zeithaben wieder lernen musste – ein regelmäßiger Kirchgänger – eine Managerin, die extrem wenig Freizeit hat – ein Fußballtrainer, der jede freie Minute auf dem Sportplatz verbringt – eine Meditationsleiterin, die anderen dabei hilft, wieder zur Ruhe zu kommen ...

Doppelinterview

Im Magazin „Chrismon“ gibt es unter dem Stichwort „Begegnung“ immer ein Aufeinandertreffen zweier Menschen und zweier Lebenswelten: Ob BWL-Professor und Kirchenpräsident, die Mutter eines getöteten Kindes und ein Mörder, oder eine Ministerin und ein Kriminologe – in diesen Doppelinterview stehen die Protagonisten Rede und Antwort und diskutieren miteinander.

Solche Doppelinterviews könnte man auch zum Thema Freiheit führen, z.B. mit zwei Menschen, die etwas zu den Themen äußere und innere Freiheit zu sagen haben: warum nicht eine Reisekauffrau mit einem Mönch ins Gespräch bringen, der sein Kloster nur selten verlässt?

Blick hinter die Kulissen

Vielleicht ermöglichen Ihnen bestimmte Unternehmen oder Einrichtungen anlässlich der „Nacht der Freiheit“ einen freien Zugang zu Ihren Arbeitsräumen und somit einen Blick hinter die Kulissen. Denkbar wäre der Besuch einer Zeitungsredaktion, einer Druckerei, eines Bestattungsunternehmens, eines Unternehmens für Sicherheitsdienste ...

Liturgische Nacht zum Thema „Freiheit“

Ebenso bietet die „Nacht der Freiheit“ die Möglichkeit, einmal ohne Zeitdruck einen mehrstündigen Gottesdienst zu feiern mit Freiräumen für Stille, dem Singen von Freiheitsliedern oder „freiem Singen“, dem Hören auf Befreiungstexte der Bibel, freien Gebeten. Dass das Abendmahl in seinem Kern ein Befreiungsritual ist, könnte in so einer liturgischen Nacht deutlich werden. Eine andere Möglichkeit wäre es, die Kirche einmal ganz frei zu räumen und sie zum Umhergehen, Liegen

oder Tanzen zu nutzen. Die „Nacht der Freiheit“ zwischen den Sonntagen Kantate und Jubilate bietet Raum für viele Weisen des Lobpreises!

„Im blauen Sessel“ – ein Vorschlag aus Ravensburg für eine Salonnacht, die gut in mittelgroßen Städten durchgeführt werden kann

Auf der Website <http://www.imblauensessel.de/idee.html> heißt es:

2005 gründen einige literatur- und philosophiebegeisterte Menschen eine Bürgerinitiative, um Lesungen im ältesten Teil der Stadt Ravensburg zu veranstalten. Dabei sollen Bürger zugleich Gast und Gastgeber sein. ... Ein Thema steht über der Salonnacht, das namhafte und unbekanntere Dichter und Denker mit interessierten Zuhörern in mittelalterlichen Häusern zusammen führt. Überall in der Marktstraße eröffnen an diesem Abend freundliche Gastgeber einen „Salon“. Die Besucher sind eingeladen in malerische Dachwohnungen, restaurierte Galerie- und Geschäftsräume und private Wohnzimmer, die im 15. Jahrhundert einmal Zunft- oder Festsaal waren. In jedem Salon nimmt ein Autor, Philosoph, Wissenschaftler oder Vorleser in einem blauen Sessel Platz, um aus Werken zum gegebenen Thema vorzutragen.

Zu Beginn werden die Themen und Mitwirkenden aller Veranstaltungen dieser Nacht an einem zentralen Ort vorgestellt. In Ravensburg ist dies im Museum Humpis-Quartier. Mit dem Eintritt können verschiedene Lesungen oder Vorträge besucht werden ... Wer keinen Platz im Salon seiner Wahl findet, muss nicht enttäuscht sein, denn die Lesungen finden zweimal hintereinander statt. Der Abend klingt im Museum Humpis-Quartier aus, wo in lockerer Atmosphäre Besucher und Akteure zum gedanklichen Austausch zusammen kommen ... Seit 2006 strömen jedes Jahr in der philosophisch-literarischen Salonnacht über dreihundert Menschen kreuz und quer durch die Ravensburger Marktstraße. Es sind Abende in geistreicher, heiterer Stimmung...

Beim gemeinsamen Abschluss im Museum werden kleine Gerichte und Getränke angeboten. Wenn die Bürgerinnen und Bürger ihre privaten Wohnungen nicht für die Öffentlichkeit nutzen möchten, ist es selbstverständlich auch möglich, dieses Format in öffentliche Gebäude oder Geschäfte zu „verlegen“.

Lange Filmnacht zum Thema „Freiheit“: Filmtipps dafür finden Sie in einer gesonderten Liste in dieser Materialbörse.

5. Linktipps zum Thema „Freiheit“ – zur Inspiration auf der Suche nach Themenaspekten, Formaten und Referenten/innen

Im Jahr 2012 widmeten sich die Niedersächsischen Musiktage dem Thema „Freiheit“. Mehr dazu unter:

https://www.musiktage.de/nmt/presse/archiv/2012_pressematerial/index.html

Im Jahr 2013 gab es bei der Salonnacht „im blauen Sessel ein Programm zum Thema „Freiheit“. Mehr dazu unter: <http://www.imblauensessel.de/veranstaltung13.html>

Im Jahr 2015 war das Thema „Freiheit“ Kulturleitthema in Biberach. Das Programm liegt als PDF bei.

Im März 2016 beschäftigte sich die Zeitschrift Trott-war mit dem Thema „Freiheit“. Leseproben finden Sie zur Zeit unter <http://www.trott-war.de>.

Trott-war hat uns freundlicherweise auch genehmigt, das ganze Heft online zu stellen. Es liegt als PDF bei.

6. Literatur zum Thema „Christliche Freiheit“

Christine Axt-Piscalar / Mareile Lasogga (Hg.): Dimensionen christlicher Freiheit. Beiträge zur Gegenwartsbedeutung der Theologie Luthers. Leipzig 2015.

Berndt Hamm: Freiheit. Transformationen eines antiken Themas. In: Kulturelle Grundlagen Europas. Grundbegriffe. Berlin 2012.

Berndt Hamm / Michael Welker: Die Reformation. Potentiale der Freiheit. Tübingen 2008.

Wolfgang Huber: Von der Freiheit. Perspektiven für eine solidarische Welt. Hg. von Helga Kuhlmann und Tobias Reitmeier. München 2012.

Eberhard Jüngel: Zur Freiheit eines Christenmenschen. Eine Erinnerung an Luthers Schrift. München 2. durchges. Aufl. 1978. (nur noch antiquarisch erhältlich)

Ulrich H.J. Körtner: Reformatorische Theologie im 21. Jahrhundert. Zürich 2010. (Kapitel zu „Religion und Freiheit“)

Martin Laube (Hg.): Freiheit. Tübingen 2014.

Eberhard Winkler: Freiheit und Verantwortung. Warum Luther aktuell ist. Leipzig 2013.

Zum Schluss noch ein Angebot, eine Bitte und ein Dank:

Das Angebot

Zur „Nacht der Freiheit“ werden Plakate (Din a 4 und Din a 3) entwickelt, die Sie bestellen und für Ihre Werbung nutzen können. Näheres dazu finden Sie ab Sommer 2016 auf der Homepage www.reformation-wuerttemberg.de.

Die Bitte

Wenn Sie die Nacht der Freiheit bei sich durchführen – schicken Sie uns bitte Ihr Programm! Und wenn Sie Ideen und Formate entwickelt haben, die andere nachmachen könnten, können wir diese über die Onlineplattform www.ideen2017.de öffentlich zugänglich machen. Bitte schicken Sie uns ihre best-practice-Beispiele!

Der Dank

Ganz herzlich danke ich den Kolleginnen und Kollegen, die diese Checkliste mit mir gemeinsam erstellt haben! Dies sind Helmut Dopffel, Angela Hahnfeldt, Inge Kirsner (manche Filmtipps), Sabine Löw, Monika Renninger, Matthias Rumm, Britta Stegmaier, Ralf Vogel.

Wir freuen uns über alle Freundinnen und Freunde der Freiheit, die eine „Nacht der Freiheit“ vorbereiten und durchführen!

Dr. Christiane Kohler-Weiß
Evangelischer Oberkirchenrat
Beauftragte für das Reformationsjubiläum
Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart
Telefon 0711 2149-381 Telefax 0711 2149-9381
Mobil 0160 91111373
E-Mail: Christiane.Kohler-Weiss@elk-wue.de
www.reformation-wuerttemberg.de